

Düstere Rückkehr 5

Von Thaliel

5. Vaine

Der erste Sommer. Es war der erste Sommer im jungen Leben von Clows Wächtern. Cerberus hielt in der warmen Sonne ein Nickerchen. In der Zwischenzeit schien Yue nicht besonders zufrieden zu sein. Er stand da und beobachtete seinen Meister, der mit einem seiner Bücher im Schoß unter einem Baum eingeschlafen war. Yue seufzte. Er wusste, er würde in großen Ärger geraten, wenn er Cerberus aufwecken würde und er dachte nicht einmal im Traum daran, seinen Meister zu wecken, solange das nicht unbedingt nötig war. Also stand er nur da und ließ seinen Blick von einem zum andern wandern. Plötzlich strich eine seichte Brise durch seine silbernen Strähnen und ließ diese leicht auf und ab wiegen. Und dann eine weitere Brise. Yue fand es sehr angenehm, den leichten Schauer über seinen Körper laufen zu lassen. Einige weitere Brisen kamen und flogen vorüber. Und dann trug eine dieser Brisen einen Klang zu seinen Ohren. Ein leiser, aber vorhandener Klang. Ein unscheinbarer Teil einer Melodie. Yue lauschte, aber die Brise war schon wieder verflogen und der Klang verstummt. Er wartete auf die nächste Brise. Und wieder hörte er ein Klangfragment, etwas, dass von weit her kam. Yue wartete weiter und lauschte zwei oder drei weiteren Klangfragmenten und war schließlich in der Lage, die Richtung auszumachen, aus der sie kamen. Er dachte eine Sekunde nach, nicht sicher, ob er den Klängen folgen sollte, oder nicht. Noch einmal sah er zu seinem Meister und Cerberus. „So bald werden sie sicher nicht aufwachen.“, dachte er.

Er breitete seine weißen Flügel aus und flog in die Richtung, aus der die Klänge kamen. Yue flog einige Minuten, wobei er ständig lauschte, um sicher zu sein, dass die Klänge noch da waren. Sie führten ihn wie ein Pfad und wurden stärker je weiter er flog. Nach einiger Zeit erreichte Yue eine Lichtung mit einem kleinen, schimmernden Teich. Und dort konnte er endlich sehen und hören, was die Quelle der Klänge war: Auf einem kleinen Felsen am Ufer des Teichs saß eine junge Frau und sang ein Lied. Sie war schlank und ihre Haare waren dunkelrot. Sie hatte ihre Augen geschlossen und schien sich ganz auf die Worte zu konzentrieren, die sie sang.

Yue machte einen Schritt nach vorn und beobachtete sie, während sie sang. Er hielt diese Frau für sehr hübsch, was vielleicht daran gelegen haben könnte, dass Yue bisher noch keine Frau gesehen hatte. Er hatte gewusst, wie eine Frau aussieht, und einige der Karten hatten eine Weibliche Erscheinung, aber eine lebendige Frau war etwas völlig anderes. Yue beobachtete sie still und lauschte den Worten, die von ihren dunkelroten Lippen kamen:

Oh, some day, I may find what I desire.

Some day, I may find love.

It burns inside, that eternal fire,

For you, who was sent from above.

Oh, some day, you may come to me.

Some day, you will be mine.

I am right here, can't you see?

Just give me a sign.

(AN: Ich habe an dieser Stelle auf eine Übersetzung verzichtet, weil es sonst nicht mehr gut geklungen hätte)

Nun war das Lied zu Ende. Die Frau hob den Kopf und öffnete die Augen. Yue blickte in die hübschesten Augen, die er je gesehen hatte. Dunkelviolett und schimmernd. Er erstarrte.

"Oh, Hallo.", sagte die Frau mit ruhiger und melodischer Stimme, "Ich habe gar nicht bemerkt, dass mir jemand zuhört." Sie lächelte Yue an und kam auf ihn zu.

Yue konnte sich noch immer nicht rühren, er war viel zu fasziniert von der Schönheit dieser Frau.

"Dieses Lied war schön.", sagte er schließlich, ohne seine Augen von Ihren zu nehmen.

"Danke.", erwiderte sie und lächelte, "Ich habe es mir selbst ausgedacht. Es ist schön, dass es dir gefällt. Wie ist dein Name?"

"Yue.", antwortete er steif.

"Schön, dich kennen zu lernen, Yue.", sie nahm seine rechte Hand in ihre, "Ich bin Vaine."

"Lebst du hier?", fragte Yue.

"Nicht ganz.", erwiderte Vaine, "Ich lebe überall und nirgendwo. Ich habe keine wirkliche Heimat. Ich reise einfach herum und schlafe, wo es mir gefällt. Man könnte sagen, ich bin so etwas wie ein Nomade. Und so bin ich auch hierher gekommen. Ich mag diesen Ort sehr, denn es ist abgeschieden."

"Ich verstehe.", sagte Yue.

"Was ist mir dir?", fragte Vaine, "Wo lebst du?"

"Bei meinem Meister, sein Haus ist einige Meilen von hier entfernt."

"Dein Meister?", sagte Vaine, "Du siehst aber gar nicht aus wie ein Sklave."

"Das bin ich auch nicht.", erwiderte Yue, "Ich bin mehr ein Diener für den, der mich geschaffen hat."

"Geschaffen?", wiederholte Vaine, "Also bist du kein Mensch?"

"Ja.", antwortete Yue, "Ich bin ein magisches Wesen."

"Also deshalb siehst du wie ein Engel aus.", meinte Vaine.

"Ich bin kein Engel.", sagte Yue.

"Aber du siehst wirklich wie einer aus.", wiederholte Vaine.

"Mein Meister hat mein Aussehen bestimmt, als er mich geschaffen hat.", sprach Yue, "Wenn es dich verwundert, wie ich aussehe, dann solltest du mit ihm sprechen, nicht mit mir."

"Oh, bitte versteh mich nicht falsch.", sagte Vaine, "Ich mag dein Aussehen. Du bist hübsch."

"Danke.", sagte Yue, "Ich glaube, ich sollte besser zu meinem Meister zurückkehren. Ich möchte nicht, dass er sich um mich sorgt."

"Musst du wirklich schon gehen?", fragte Vaine mit einem traurigen Blick, der sie - zumindest nach Yues Meinung - sehr liebenswert aussehen ließ.

"Meinst du, wir könnten uns wieder einmal treffen? Ich habe deine Gesellschaft sehr genossen."

"Ich weiss es nicht.", antwortete Yue, "Aber vielleicht wird es mir möglich sein, morgen wieder hier herzukommen."

"Das wäre großartig!", meinte Vaine, "Ich werde auf dich warten."

"Gut. Wenn es das ist, was du willst.", sagte Yue.

"Ja. Auf wiedersehen, Yue." Vaine lächelte ihn an.

"Auf wiedersehen, Vaine.", sagte Yue und flog zurück zu Clows Haus.

Als er zurückkam, fand er seinen Meister und Cerberus immer noch friedlich schlafend vor. Doch sobald er landete, erwacht Clow aus seinem Schlaf und sah seinen Wächter an.

"Yue?", fragte er mit schläfriger Stimme.

"Ja?", antwortete Yue.

"Wo warst du?", fragte der Magier.

"Was?" Yue war überrascht, dass sein Meister wusste, dass er fort gewesen war.

"Ich fühlte, dass du fort warst."

"Es tut mir leid, dass ich ohne eure Erlaubnis fortgegangen bin.", entschuldigte Yue sich.

"Du brauchst dich nicht zu entschuldigen.", sagte Clow ruhig, "Sag mir nur, wo du warst."

"In dem Wald dort.", sagte Yue und deutete in die Richtung, aus der er gekommen war.

"Und warum warst du dort?", fragte sein Meister.

"Ich habe etwas gehört und wollte wissen, wo es herkommt.", antwortete Yue.

"Und?", fragte Clow und stand auf, um mit seinem Wächter auf Augenhöhe zu sein.

"Und was?", erwiderte Yue, nicht sicher, was der Magier wollte.

"Wo kam es denn her?", fragte Clow und lächelte. Ein Lächeln, dass Yue so vertraut war.

"Es kam aus dem Wald.", antwortete Yue, "Es war eine Frau, die ein Lied gesungen hat."

"Eine Frau?"

"Ja."

"Wie sah sie aus?"

"Dunkelrote Haare, tiefroter Lippen, ein rotes Kleid, schlank und dunkelvioletten Augen."

"So jemanden habe ich hier in der Gegend noch nie gesehen."

"Sie sagte, sie wäre gerade erst hier angekommen und dass sie so etwas wie ein Nomade wäre."

"Also hast du dich mit ihr unterhalten?"

"Ja."

"Was hat sie noch gesagt?"

"Dass sie mich wiedersehen wollte."

"Und? Hast du zugestimmt?"

"Ja."

"Das ist schön. Du brauchst wirklich Freunde, Yue."

"Ich würde nicht sagen, dass wir Freunde sind. Aber diese Frau ist sehr freundlich und hübsch."

"Yue, wirst du etwa rot?"

"Nein, das glaube ich nicht."

Clow kicherte.

"Was ist so komisch?"

"Ach, gar nichts, Yue, gar nichts.", antwortete Clow und lächelte, "Sag mir nur, mein lieber Yue, wie ist der Name dieser Frau? Ich möchte zumindest den Namen der Person kennen, die in Der Lage ist, dein Herz auf diese Weise zu berühren."

Yue war leicht verwirrt.

„Mein Herz berühren?“, dachte er und fühlte sich etwas...seltsam...im Innern.

"Ihr Name ist Vaine.", sagte er dann.

"Vaine...", wiederholte Clow, "Diesen Namen sollte ich mir auf jeden Fall merken."

Der Nächste Tag kam schnell. Für Yue war es, als würde sich der vorherige Tag einfach wiederholen, da er wieder auf zwei schlafende Gestalten blickte. Er hatte Clow nicht gesagt, wann er sich wieder mit Vaine treffen würde. Clow hatte ihn nicht gefragt. Er warf einen letzten Blick auf seinen Meister und fragte sich, ob er es wieder spüren konnte, dass er fortging. Er hockte sich vorsichtig nieder und brachte seine Lippen in die Nähe von Clows linkem Ohr.

"Ich bin bald wieder zurück.", flüsterte er und stieg dann in den Himmel auf und flog in Richtung des Waldes.

Als er auf der Lichtung ankam, war Vaine bereits dort, genau wie sie gesagt hatte. Als sie ihn sah, lief sie auf ihn zu und umarmte ihn.

"Ich finde es wirklich schön, dass du gekommen bist, Yue.", sagte sie und gab ihm einen seichten Kuss auf die Wange.

"Ich wollte dich nicht umsonst warten lassen.", sagte er, nachdem Vaine wieder einen Schritt zurückgewichen war.

"Danke.", sagte Vaine und lächelte, "Aber was ist mit deinem Meister?"

"Er schläft im Moment.", antwortete Yue.

"Weiss er über dass, was gestern war, bescheid?"

"Größtenteils, ja."

"Und macht es ihm etwas aus, dass wir uns wiedersehen?"

"Ich bin nicht sicher. Aber ich denke, er hätte es mir gesagt, wenn er nicht gewollt hätte, dass ich gehe."

"Das ist gut. Ich möchte keinen Ärger mit deinem Meister."

"Er ist keine Person, der Menschen wie dir Ärger macht."

"Gut zu wissen. Vielleicht kann ich ihn eines Tages auch kennen lernen."

"Vielleicht."

"Nun sag mir, bist du schon vorher einmal in diesem Wald gewesen?"

"Nein. Ich habe all meine Zeit mit meinem Meister verbracht."

"Dann sollte ich dir diesen Ort zeigen, was meinst du?"

"Ich denke, das klingt gut."

Also begann Vaine, Yue im Wald herumzuführen. Beide bemerkten nicht, wie die Zeit verging. Aber als sie zum Teich zurückkamen, wurde es bereits dunkel.

"Ich sollte jetzt wirklich zu meinem Meister zurückkehren.", sagte Yue.

"Wirklich?", fragte Vaine, "Zu schade."

"Vielleicht kann ich morgen wiederkommen."

"Das fände ich wirklich schön.", meinte Vaine.

"Selbe Zeit, selber Ort?", fragte Yue.

"Sicher."

"Gut, bis dann, gute Nacht."

"Gute Nacht, Yue.", sagte Vaine und küsste ihn wieder auf die Wange.

Als Yue zurückkam, sah er, dass Clow und Cerberus ins Haus gegangen waren. Er trat ein und versuchte, keinen Laut zu verursachen. Plötzlich tippte ihm jemand auf die Schulter.

"Also bist du endlich zurück.", sprach die Stimme seines Meisters.

"Es tut mir leid, dass ich so lange fort war.", sagte Yue.

"Hattest du einen schönen Nachmittag mit deiner Freundin?"

"Ich denke schon, ja."

"Dann ist es ja gut.", sagte Clow und kehrte in sein Zimmer zurück.

Yue war verwirrt und wusste nicht recht, was er nun tun sollte. Er folgte seinem Meister und beobachtete ihn, wie er sich an seinem Schreibtisch hinsetzte.

"Clow?", fragte Yue.

"Ja, Yue?", erwiderte Clow, "Was ist?"

"Macht es euch etwas aus, dass ich mich mit ihr treffe?"

"Warum sollte es?"

"Nun, ich dachte nur..."

"Du denkst viel zu viel, mein lieber Yue."

"Es tut mir leid."

"Es braucht dir doch nicht leid tun, Yue. Solange mit dir alles in Ordnung ist, bin ich zufrieden."

"Danke."

"Wirst du sie wiedersehen?"

"Ja."

"Sehr gut.", sagte Clow und lächelte, "Lass dein Herz zu ihr fliegen, Yue. Lass es fliegen."

"Das werde ich.", antwortete Yue und ging aus dem Zimmer.

Yue und Vaine trafen sich weiter Tag für Tag zur selben Zeit am selben Ort. Vaine erzählte Yue von den vielen Dingen, die sie auf ihren zahlreichen Reisen gesehen hatte. Und Yue zeigte ihr ein paar magische Tricks, die sie zum Lächeln oder gar zum Lachen brachten. Yue mochte es sehr, sie lächeln zu sehen und ihr Lachen zu hören. Er konnte sich ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen.

Aber dann, eines Tages, wartete Vaine nicht am Teich auf ihn. Yue wartete dort bis zum Einbruch der Nacht, aber Vaine erschien nicht. Schließlich flog er zurück zu Clows Haus. Er sah aus dem Fenster in die Nacht hinaus und seufzte. Er erinnerte sich an den vorherigen Tag. Das war der Tag ihres ersten Kusses gewesen.

- "Yue", hatte Vaine gesagt, "Ich fürchte, ich liebe dich."

"Wenn das stimmt, dann gibt es nichts zu befürchten.", hatte Yue geantwortet, "Weil ich glaube, ich liebe dich ebenfalls."

"Oh Yue, das ist wunderbar!"

"Darf ich?"

"Was?"

"Dich küssen."

"Natürlich. Du hast meine Erlaubnis, mein Geliebter." -

Yue seufzte bei der Erinnerung, wie ihre Lippen die seinen Berührt hatten. So süß, so wunderbar.

Später fand Clow seinen Wächter schlafend in der Eingangshalle vor und amüsierte sich über die Tatsache, dass Yue wirklich überall schlafen konnte.

Am nächsten tag machte Yue einen weiteren Versuch, seine Geliebte zu finden. Er flog zum Wald und landete auf der Lichtung am Ufer des Teichs. Zuerst konnte er niemanden sehen. Aber dann hörte er hinter sich etwas:

"Hier bin ich, mein Geliebter."

Als er ihre Stimme hörte, drehte sich Yue um, damit er Vaine ansehen konnte. Aber was er sah, hatte er nicht erwartet...

AN: Cliffhanger, cliffhanger, nananananana! Vaine ist nun nicht mehr ganz so nett, hehehe!